

UNRUHE IM RUHESTAND

EIN DOKUMENTARISCHES THEATERLABOR ÜBER DAS ALTER(N)
VON UND MIT SENIOR:INNEN UND DEM THEATER ACT-BACK



theater act-back →

2025

WICHTIGSTE ECKPUNKTE: EIN KÜNSTLERISCHES FORSCHUNGSPROJEKT ZUM ALTERN

In Unruhe im Ruhestand zeigen Seniorinnen und Senioren, wo sie stehen, wie sie die Welt und sich selbst sehen, was sie nicht verstehen, wo sie sich verloren fühlen oder gar unterzugehen drohen, was sie wütend macht, wen sie lieben, wie sie lieben, wo sie mit der Strömung schwimmen und wo dagegen.

Gemeinsam mit Schauspieler:innen vom Theater act-back erarbeiten sie die Grundlagen für eine dokumentarische szenische Collage mit professionellem Anspruch, die ihre Erfahrungen authentisch einfängt.

DER ENTWICKLUNGSPROZESS

Die dokumentarische szenische Collage soll in einem dynamischen, partizipativen Entwicklungsprozess mit offenem Ausgang entstehen und professionellen Ansprüchen entsprechen. Deshalb steht im Theaterlabor die fundamentale Teilhabe und Mitwirkung sowie die Entwicklung der beteiligten Senior:innen im Zentrum.

Rahmenbedingungen:

- Wöchentliche Proben über einen Zeitraum von 8 Monaten im GZ Schindlergut, Zürich.
- Geleitet von einer professionellen Regieperson und unter Mitwirkung von Schauspieler:innen des Theaters act-back.
- Die Teilnehmenden bringen ihre Lebenserfahrung, Gedanken, Gefühle und Hoffnungen ein – durch Rollenspiele und Gespräche mit professionellen Schauspieler:innen.
- Neben der inhaltlichen und szenischen Arbeit steht die persönliche Entwicklung im Fokus: Spielfreude und Experimentierlust sollen geweckt, das Selbstbewusstsein gestärkt und die Ausdrucksfähigkeit gefördert werden.
- Durch das Zusammenspiel von Laien und Profis entsteht eine tiefgehende, ehrliche und künstlerisch anspruchsvolle Auseinandersetzung mit dem Thema Alter und Ruhestand.

ERGEBNIS UND WEITERFÜHRUNG

Am Ende dieser Entwicklungsphase steht keine Aufführung vor Publikum. Zunächst konzentrieren wir uns konsequent auf den ergebnisoffenen, gemeinsamen Prozess. Erst in dessen Verlauf klären sich relevante Fragen wie:

- Welche Szenen werden gespielt und in welcher Dramaturgie?
- Wer übernimmt welche Rollen?
- Welche zusätzliche Funktionen werden bei einer Inszenierung ebenfalls von beteiligten Senior:innen übernommen (z. B. Kostüm, Requisiten, Bühnenbild oder Musik)?
- Wo soll das Stück schliesslich aufgeführt werden und gibt es dabei Kooperationen mit weiteren Kulturinstitutionen?

Durch diese intensive Vorarbeit kann eine spätere Inszenierung gezielt und effizient umgesetzt werden.

KONKLUSION

Ziel des Theaterlabors ist die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit der beteiligten Senior:innen und die Erarbeitung einer im Ansatz ausgereiften szenischen Collage. Mit diesem Fundament kann in einem nächsten Schritt eine Inszenierung mit professionellem Anspruch und dokumentarischem Charakter entstehen unter gleichberechtigter Beteiligung von Laien und professionellen Schauspieler:innen. Auf dieser Basis wollen wir gezielt Spielstätten ansprechen und weitere Finanzierungsmöglichkeiten erschliessen.

Mit *Unruhe im Ruhestand* schaffen wir eine Plattform, auf der Senior:innen ihre Erfahrungen kreativ reflektieren und teilen können. Ihre Stimmen werden gehört – aus der Mitte der Gesellschaft heraus und mit künstlerischer Kraft.

RELEVANZ & DRINGLICHKEIT DES PROJEKTS

Der Ruhestand – ist das der Raum, in dem man sich nach vollbrachter Lebensleistung für die verbleibenden Lebensjahre erholt? Kann «Sich-Erholen» überhaupt ein sinnvoller Lebensinhalt sein? Ist die Freiheit, nicht mehr beruflich verpflichtet zu sein, wirklich erfüllend? Sollten Senior:innen nicht dankbar sein, dass es ihnen gut geht, alles geregelt ist und sie keine finanzielle Not erleiden müssen? Erfüllen sie die Erwartungen der Jungen, einen aktiven, glücklichen Eindruck zu machen? Was, wenn sie nur noch warten, ohne zu wissen, worauf? Fehlt ihnen das Gefühl, gebraucht zu werden, und ersetzt die ersehnte Liebe der Nachkommen dieses Bedürfnis? Sind Reisen, Hobbys oder Freiwilligenarbeit erfüllend oder bloss Ersatz? Was ist das echte Leben und wo findet man es? Sind ältere Menschen noch fähig und bereit zu lieben? Dürfen sie sich widerspenstig zeigen, nachdem sie sich ein Leben lang angepasst haben? Ist der Gedanke erträglich, dass am Ende alles vorbei ist? Oder tröstlich? Darf ein alter Mensch zugeben, dass er noch nicht bereit ist, zu sterben?

INDIVIDUELL



Aufgrund unserer grossen, praktischen Erfahrung in Zusammenarbeit mit alten Menschen wissen wir, dass die oben gestellten Fragen viele Senior:innen mehr oder weniger bewusst umtreiben. Diese Themen berühren den 1949 geborenen Franz Dängeli, Regisseur dieses Projekts, auch persönlich.

KULTURELL



Darüber hinaus hat ein ambitioniertes Theaterprojekt von und mit alten Menschen eine grosse kulturelle Relevanz, weil es ihnen eine Bühne gibt – buchstäblich und im übertragenen Sinne. In einer Kulturlandschaft, die oft von Jugendlichkeit dominiert wird, werden ältere Menschen und ihre Perspektiven selten sichtbar gemacht. Eine Plattform haben sie zwar in Vereinen und Laienproduktionen, ihre Inklusion unter professioneller Leitung und mit professionellen Spielpartner:innen findet hingegen kaum statt. Dabei ist es nur schon wegen der steigenden Zahl älterer Menschen essenziell, dass sie kulturell repräsentiert werden. Doch was für eine Rolle sollen sie dabei spielen? Können und wollen sie auf stereotype Darstellungen als weise Grosseltern oder fragile Senior:innen reduziert werden? Und welche Möglichkeiten erschliessen sich, wenn sie Teil eines professionellen künstlerischen Prozesses werden? In *Unruhe im Ruhestand* sollen sie die Möglichkeit erhalten, sich frei auszudrücken und ihre eigene Identität jenseits gesellschaftlicher Erwartungen zu gestalten.

GESELLSCHAFTLICH



Auch gesellschaftlich ist ein solches Projekt von grosser Bedeutung. Alte Menschen sind längst eine prägende Kraft in unserer Gesellschaft – sie beeinflussen aufgrund ihrer wachsenden Anzahl mehr und mehr das soziale und wirtschaftliche Leben. Sie konsumieren, investieren und halten ganze Wirtschaftszweige am Laufen. Gleichzeitig entstehen hohe Kosten für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit. Statt sie nur als wirtschaftlichen Faktor zu betrachten, kann dieses Theaterprojekt einen anderen Wert betonen: Ihre aktive Mitgestaltung der Gesellschaft. Altersbilder können hinterfragt werden und ältere Menschen können sich als handelnde, kreative Akteure präsentieren. Dadurch werden sie nicht nur gebraucht, sondern auch als aktive Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen. Dieser Effekt ist umso stärker, wenn im Theaterlabor die Grundlagen für eine durchschlagende Aufführung erarbeitet werden.

PROJEKTRÄGER- & BETEILIGTE

PROJEKTRAGENDE INSTITUTION

In den 15 Jahren seines Bestehens hat sich das Theater act-back zu einem wirkungsvollen künstlerischen Instrument entwickelt, das gesellschaftliche, kulturelle und politische Themen verhandelt. Mit interaktiven Aufführungen und Inszenierungen setzt es auf Geschichten, die das Publikum emotional berühren und zur Auseinandersetzung anregen.

Seit der Gründung arbeitet das Ensemble immer wieder in Theater-Prozessen, in denen der sorgfältige Umgang mit Laien-Darsteller:innen wesentlich ist. Besondere Aufmerksamkeit widmet das Theater seit einigen Jahren alten Menschen. Es verhandelt Themen wie Gleichgültigkeit, Verzeihen, Konsum oder Sehnsucht und arbeitet seit zwei Jahren auch mit demenzkranken Menschen in Pflegeinstitutionen.

Theater act-back
Sonntagsteig 5
8006 Zürich
www.act-back.ch

theater act-back →

PROJEKTBEGLEITENDE INSTITUTION

Das GZ Schindlergut verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz in der Verankerung von (sozio-)kulturellen Projekten in der Gesellschaft. Sie beteiligen sich an der Ausschreibung für das Theaterlabor und stellen einen Raum für die wöchentlichen Treffen zur Verfügung.

Mit dem Ziel, für ihre eigene Tätigkeit neue Erkenntnisse zu gewinnen, werden Teammitglieder des GZ Schindlergut das Theaterlabor regelmässig besuchen und dabei auch ihre Aussenperspektive kuratorisch einbringen.

gzsschindlergut

Regie



Franz Dängeli (*1949) absolvierte die Schauspielakademie Zürich und arbeitete an renommierten Theatern in der Schweiz und Deutschland (u. a. Theater am Neumarkt, Schauspielhaus Zürich, Theater Basel).

Als Regisseur inszenierte er zahlreiche freie Theaterprojekte, darunter verschiedene Dokumentartheater mit Laien, und wirkte als Co-Regisseur beim Fernsehspielfilm *Dragan und Madlaina* sowie als Regisseur des SRF-Dokumentarfilms *Wahre Szenen*, in dem er verhaltensauffällige Jugendliche in Spielszenen anleitete.

2009 gründete er das Theater act-back, das er bis 2024 leitete. Bei *Unruhe im Ruhestand* leitet er als Regisseur den spielerischen und künstlerischen Entwicklungsprozess.

Dramaturgische Mitarbeit & Schauspiel



Klara Rensing (*1997) schloss ihre Ausbildung am Performing Center Austria 2019 in Wien ab. Seither spielte sie als freischaffende Schauspielerin in verschiedenen Theater- und Filmproduktionen mit. Seit 2020 ist sie festes Ensemblemitglied des Theaters act-back und wirkt seit 2022 auch konzeptionell an Projekten mit.

Projektleitung & Schauspiel



Nach einem Studium in Politikwissenschaften und Geschichte an der Universität Zürich liess sich Silvan Diener (*1993) in Minneapolis zum Schauspieler ausbilden. Im Frühjahr 2018 nahm er ein festes Engagement als Schauspieler beim Theater act-back an. Seit 2024 ist er dessen Leiter.

PROZESSBESCHRIEB

AUSSCHREIBUNG UND SELEKTION DER BETEILIGTEN SENIOR:INNEN

Angesprochen für das Theaterlabor werden ältere Menschen ab 60 Jahren aus dem Raum Zürich. Als Kanäle für die Ausschreibung nutzen wir

- Webseite, Social Media und Newsletter Theater act-back
- Webseite und Infokasten GZ Schindlergut
- Kanäle weiterer interessierter Institutionen aus der Gegend (Ref. Kirche Kreis 6, Pfarreizentrum Guthirt, Pro Senectute Zürich etc.)
- Publikationen auf öffentlichen Portalen und Medien (z.B. RonOrp)

Ein Casting im engeren Sinn wird es nicht geben. Entscheidend ist die Spiellust und das Interesse, sich auf einen ambitionierten künstlerischen Prozess einzulassen und sich auszuprobieren. Auch nach Beginn des Theaterlabors können weitere interessierte Senior:innen hinzustossen. Umgekehrt ist auch ein Ausstieg jederzeit möglich. Wir streben dabei eine Teilnehmer:innenzahl von maximal 10 Personen an. Sofern es die Zahl der Interessierten erlaubt, achten wir auf eine sozio-ökonomisch diverse Gruppenzusammensetzung, um möglichst vielstimmigen Perspektiven Raum geben zu können.

FORMALER RAHMEN

Das Theaterlabor beginnt am 23. Juni 2025 im GZ Schindlergut und besteht aus 32 wöchentlichen Treffen, jeweils montags von 10:00-13:00Uhr. Geleitet wird das Theaterlabor vom Regisseur Franz Dängeli unter Mitwirkung von jeweils 1-2 professionellen Schauspieler:innen aus dem Ensemble Theater act-back. Die beteiligten Senior:innen bezahlen pro Monat einen Unkostenbeitrag von CHF60.- für die Raummiete.

Mit dem Start des Theaterlabors beginnt für die Beteiligten ein spannendes Abenteuer. Ein grosser, nicht durch Leistungsdruck geprägter Kreativ-Raum soll entstehen. Zunächst geht es um die Bildung einer offenen, wagemutigen, auseinandersetzungsfreudigen Gruppe. Dieser Gruppenbildungsprozess wird durch das aktive, gemeinsame Theaterspielen stark gefördert. Denn zu Beginn wird der individuellen, darstellerischen Entwicklung der Teilnehmer:innen grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei setzen wir stark auf Improvisation, begleitet von vorausgehenden Gesprächen über die zu spielenden Figuren. In spannenden, anspruchsvollen Rollenspielen finden die Darsteller:innen Zugang sowohl zu sich selbst als auch zu den anderen Beteiligten.

Wo lustvoll und persönlichkeitsbasiert gespielt werden kann, nehmen die Einzelnen sich auch zunehmend die Freiheit, sich selbst und die Realität, in der sie leben, kritisch zu reflektieren. In eingehenden Gesprächen geht es auch immer wieder um die Sicht der Beteiligten auf die Themen des Projekts, die entstandenen Rollen und Szenen sowie um die Qualität des Spiels. So wird das Dargestellte fassbar, interpretierbar und veränderbar. Ersehnte, erwünschte, erlebte, erlittene, erdachte oder verdrängte Realitäten werden zu Geschichten. Dass hierbei auch die komischen und absurden Seiten der ernstesten Thematik aufscheinen werden, versteht sich von selbst. Das heisst, im Verlaufe dieser Arbeitsphase wird sich auch die Fähigkeit der Teilnehmenden, verschiedene Theaterformen und ihre Wirkung zu erproben, zu verstehen und bewusst einzusetzen, weiterentwickeln. In der Folge entstehen neue formale Ideen, neue szenische Darstellungen und neue, spannende Figuren.

Nach den ersten Monaten freien Spiels konstituiert sich aus dem Pool der Beteiligten eine Arbeitsgruppe, bestehend aus 2-3 Senior:innen, einer Schauspielerin und dem Regisseur. Zusammen erarbeiten sie im Auftrag aller Projektbeteiligten das Fundament für die Szenische Collage. Dieses Fundament wird während der verbleibenden Zeit laufend spielend erprobt, ergänzt, modifiziert und verdichtet, bis zum Schluss ein recht verbindlicher Ablauf von Szenen und Dialogen zur Verfügung steht.

ENDE DES THEATERLABORS UND ÜBERGANG ZUR INSZENIERUNGSARBEIT

Gegen Ende der achtmonatigen Entwicklungsphase entscheiden die Teilnehmenden darüber, ob sie sich auch an einer zukünftigen Inszenierung aktiv beteiligen wollen. Dabei ist offen, in welcher Funktion sie das tun. Es soll beispielsweise möglich sein, dass sich jemand am spielerischen Prozess in der Entwicklungsphase beteiligt, aber anstatt vor Publikum aufzutreten, lieber an einem Bühnenbild arbeiten, Musik spielen oder sich für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen will. Auch alle weiteren für die Planung der Inszenierung relevanten Fragen klären sich gegen Abschluss der Entwicklungsphase in einem dialogischen Prozess zwischen Regie und Darsteller:innen, sodass wir in der Folge direkt in die Umsetzung der Inszenierung übergehen können.

DIE ZENTRALE BEDEUTUNG DER SCHAUSPIELER:INNEN

Zentrales Element des Theaterlabors und Unterscheidungsmerkmal zu anderen Theaterprojekten mit älteren Menschen ist die direkte Mitwirkung von professionellen Schauspieler:innen, die sich aktiv am Theaterspiel und den Gesprächen während des Theaterlabors beteiligen. Ihre Präsenz soll die Laien-Kolleg:innen ermutigen, sich ebenfalls ganz auf die zu spielenden Charaktere und die aufkommenden Themen einzulassen und sie vermittelt gleichzeitig Sicherheit. Als Vorbild und sensible Mitspieler:innen können sie den beteiligten Laien helfen, ihr darstellerisches Potenzial voll zu entfalten.

Das professionelle Theater team hat zudem eine zentrale Vermittlungsrolle. Denn am Ende des Theaterlabors sollen sich alle Beteiligten in der von ihnen inhaltlich und formal wesentlich mitgestalteten Szenischen Collage wiederfinden können. Das ist ein anspruchsvolles Ziel. Nicht alle Mitwirkenden werden alles, was im Verlauf dargestellt wird, automatisch gleichsehen und gleich bewerten. Deshalb werden Regie und Schauspieler:innen zuallererst und immer wieder ganz genau zuhören und

hinschauen müssen. Nur auf dieser Basis kann es ihnen gelingen, verstehend, erklärend, vermittelnd und alternative Sichtweisen aufzeigend, inhaltliche und formale Varianten zu ermöglichen und damit zu verhindern, dass die einen Beteiligten sich auf bestimmte Vorstellungen fixieren, während die anderen diese Vorstellungen ablehnen.

FAHRPLAN & MEILENSTEINE

	Feb 25	Mär 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jan 26	Feb 26	Mär 26	Apr 26
Erarbeitung Konzept															
Finanzierungs- anfragen															
Ausschreibung Theaterlabor															
Proben Theaterlabor															
Schreibarbeit															
Evaluation Theaterlabor															
Ev. Start Inszenierungs- arbeit															